

Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. ☐ Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. ☐ Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. ☐ Annoncen-Aufnahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß
Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin ☐ Druck und Verlag von Hermann Tsch in Koschmin

Telegramm-Adresse:
Zeitung Koschmin

Politische Wochenschau.

Koschmin, den 9. September 1910.

Vor dem Manöver-Anfang hatte Kaiser Wilhelm noch der Säkularkaiser in der alten pommerschen Stadt Stolp begewohnt und den englischen Feldmarschall Lord Roberts, den Burenstieger, empfangen, welcher die offizielle Mitteilung von der Thronbesteigung des Königs Georg überbrachte. An Lord Roberts Person haben sich mancherlei Erörterungen geknüpft. Bei der Auswahl von Militärs für einen solchen Auftrag ist wohl das Ansehen maßgebend, welches sie nach ihren Erfolgen genießen. Und der Lord ist nun einmal der bedeutendste lebende britische General.

Die politischen Auseinandersetzungen im Deutschen Reich haben sich von neuem der im verflochtenen Jahre im Reichstage abgelehnten Reichs-Erbchaftsteuer bemächtigt; es wird immer von neuem, mit welchem Recht muß dahin gestellt bleiben, behauptet, eine neue, ähnliche Vorlage werde dem Reichstage in diesem Winter unterbreitet werden. Daß die Reichs-Einnahmen den heute nötigen Bedarf nicht ganz decken, steht ja freilich fest. Ebenso halten die Erörterungen über die Partei-Gruppierung zu den Wahlen an. Schnell zur Tagesordnung übergegangen ist man erfreulicherweise über die entfällt wiederergebene Rede des künftigen bayerischen Thronfolgers, des Prinzen Ludwig, die sich mit der römisch-katholischen Kirche beschäftigte. Wer den lebenswürdigen Prinzen, der für jedes praktische Leben ein so außerordentliches Verständnis hat, kennt, wird auch nicht glauben können, daß er irgendwem hätte näher treten wollen.

Ueber den Aufenthalt des Zarenpaares im Schlosse Friedberg bei Nauheim im Taunus werden alle paar Tage neue Sensations-Meldungen laut, die sich aber doch meist hinterher schneller verflüchtigen, wie Herbstnebel auf der Heide. Den russischen Militärlisten kommt es doch wohl schwerlich in den Sinn, auf deutschem Boden Militärs-Pläne auszuführen, da sie ja in unserer Bevölkerung nicht den geringsten Rückhalt haben, also auch nicht auf Unterstützung rechnen können. So kann man wohl erwarten, daß der Zar und namentlich seine Gemahlin die erhoffte Erholung in der letzteren Heimat finden werden.

Die Franzosen ergehen sich noch immer in weiten Phantasien über die Luftflotte von Flug-Apparaten, die sie in den nächsten Jahren verwirklicht sehen wollen. Daß sie dabei stets so rechnen, es müßte ein ihnen günstiger Wind wehen, gehört zu jenen gallischen Hoffnungen, die immer so lange andauern, bis die rauhe Wirklichkeit sie zerflört. 1870/71 trugen die französischen Offiziere nur Karten von Deutschland in den Taschen, weil sie nie damit rechneten, daß der Krieg sich auf ihrem eigenen Boden abspielen könnte. Heute meint man in Paris, die aus den Flugmaschinen geworfenen Geschosse müßten deutschen Boden treffen. Das Frohlocken würde aber enden, wenn sich diese Katastrophen im eigenen Lande verwirklichen würden. Unser jüngster Zeppelin-Ballon hat in der letzten Woche wieder bewiesen, daß dem starren System kein anderes in Sturmfahrten gleichkommt. 90 Kilometer in Wind und Wetter pro Stunde zu durchlaufen, das soll dem Zeppelin erst einmal ein nachmachen.

Die Verhaftung eines deutschen Leutnants wegen Spionage in England ist von den britischen Zeitungen erfreulicherweise selbst nicht einmal so recht ernst genommen worden. Es wäre ja auch der Gipfel der Unbesonnenheit gewesen, Festungswerke an der englischen Küste zu photographieren, an deren Angriff wir doch im Traum nicht denken. Da hätte es mehr Sinn, daß den Aviatikern von deutscher Seite auf die Finger geschaut würde, die bei Flügen über Straßburg „knipsten“. Das ist ein Terrain, das gegen die Ausführung von chauvinistischen Gedanken nicht gesichert ist.

Die Türken freuen sich der neugelaufenen deutschen Schiffe, welche gegenüber den ehrgeizigen griechischen Träumen das beste Beruhigungsmittel darstellen. Wenn diese beiden Panzer vor dem Piräus, dem Hafen von Athen, einmal ihre Geschütze sprechen lassen sollten, dann wird in der griechischen Hauptstadt bald eine gerechtere Würdigung der Tatsachen eintreten. Der Expräsident Roosevelt setzt in den Vereinigten Staaten seine Rundreise fort. Bald kann es einem so vorkommen, als wäre „Teddy“ noch immer der „gebietende Herr“.

Deutsches Reich.

— **Vom Rattermanöver.** Das dreitägige Kaisermanöver ist bisher wenig vom Wetter begünstigt gewesen, ein kalter Regen fällt, der Wiesen und Acker in Sümpfe verwandelt. Der Kaiser ließ sich durch die Unbilden des Wetters nicht abhalten, lange Zeit im Gelände zu verbringen.

— **Religiöse Unterweisung in den Fortbildungsschulen.** Der Verband preussischer Pfarrervereine will nach einem auf seiner Königsberger Tagung gefaßten Beschluß dahin wirken, daß in allen Fortbildungsschulen religiöse Unterweisung erfolgt, daß, wenn möglich, der Pastor sich daran beteiligt und einen Teil des Unterrichts übernimmt, und daß die ländlichen Fortbildungsschulen dem Unterrichtsministerium unterstellt werden, statt wie bisher dem Landwirtschaftsminister.

— **Der preussische Landwirtschaftsminister und die Fleischsteuerung.** Der neue Landwirtschaftsminister von Schorlemer wendet der Fleischsteuerung und deren Ursachen große Aufmerksamkeit zu. Im Landwirtschaftsministerium wird laut Tägl. Rundsch. eifrigst Material gesammelt über die einzuschlagenden Wege, um dem Notstande abzuwehren. Vertreter des Deutschen Fleischer-Bandes, die schon vor längerer Zeit um eine Audienz nachgesucht hatten, werden demnächst von dem Minister empfangen werden. In diesen Tagen wird sich noch eine Anzahl westdeutscher Städte mit der Fleischsteuerung beschäftigen und dem Reichskanzler wie dem preussischen Landwirtschaftsminister Vorschläge zur Abhilfe unterbreiten.

— **Die Vieh- und Fleischsteuerung** hat den Vorstand des Hansabundes veranlaßt, die Vertreter des Fleischer-gewerbes von Groß-Berlin Montag abend zu einer Konferenz einzuladen. Das Resultat der Verhandlungen war, wie die Allgemeine Fleischer Ztg. mitteilt, die einstimmig ausgesprochene Meinung, daß zur Abhilfe der jetzigen Fleischsteuerung einzig die bedingungslose dauernde Einfuhr von Schlachtvieh aus dem Auslande nach Schlachthöfen mit direkter Bahnverbindung Abhilfe schaffen kann.

— **Ein Gesetz-Entwurf über die Zulassung der fakultativen Feuerbestattung** wird dem preussischen Landtage in der nächsten Session zugehen. Das Abgeordnetenhaus sprach sich im vorigen Winter für die Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Preußen aus; das Herrenhaus hat zu der Frage bisher nicht Stellung genommen. Der neue Minister v. Dallwitz steht ihr wohlwollend gegenüber.

— **Die Streikluft.** Nach den vorläufigen Ermittlungen sind im August d. J. 96 Streiks neu begonnen worden gegen 57 im Juli dieses Jahres und gegen 42 im August 1909. Die Zahl der Beteiligten betrug etwa 22000, während sie im vergangenen Jahre nur etwa 2000 betrug.

Das Hochwasser in Schlesien.

Das Hochwasser in Schlesien, hervorgerufen durch wolkenbruchartige Regengüsse, hat erstens Charakter angenommen. Bei Oppeln und Ratibor steht die ganze Oderniederung bereits unter Wasser, die niedrig gelegenen Stadtteile von Ratibor sind bereits überflutet. Ein Verlust an Menschenleben ist im Ueberschwemmungsgebiet bis heute noch nicht zu verzeichnen, dagegen ist der auf den Feldern angerichtete Schaden sehr groß. Die Bevölkerung in den betroffenen Gebieten hat unruhige Nächte verlebt. In Anbetracht des fortwährenden Steigens des Wassers blieb man meist auf die Wehren standen fortwährend in hilflos-bereitem Zustand. Eine Anzahl Brücken, so besonders bei Schweidnitz, wurden von den hochgehenden Fluten weggerissen. So groß der angerichtete Schaden auch sein mag, es läßt sich nicht verkennen, daß die Hochwasser-schutzbauten sich bestens bewährt haben, die regulierten Wasserläufe nahmen bedeutend mehr Wasser auf als früher. In Reichenbach steht das Hotel Kaiserhof einen Meter tief unter Wasser. Auf der Strecke Dittersbach-Glatz ist bei der Haltestelle Ludwigsdorf der Bahndamm auf einer Strecke von 50 Meter abgestürzt. Der Güterverkehr ist eingestellt, der Personenverkehr kann nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Neuerdings hat der Regen wieder verstärkt eingesetzt, so daß die Lage kritisch ist.

Lokale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 9. September 1910.

(Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

× **Königliches Lehrer-Seminar.** Die erste Lehrprüfung, der sich 27 Seminar-Abiturienten unterziehen, wird zurzeit am hiesigen Seminar abgehalten. Die schriftliche Prüfung begann gestern Donnerstag. Montag beginnt unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Bod aus Posen die mündliche Prüfung. Zur letzteren Prüfung ist als Kommissar der Regierung Herr Regierungsrat Dr. Starke, als Vertreter des Konsistoriums Herr Konsistorialrat Dr. Hoffmann zugegen. Durch das Bestehen der Prüfung erwerben die Kandidaten die Befähigung zur provisorischen Anstellung im öffentlichen Schuldienste.

○ **Die katholische Kirche** feierte gestern (8. September) Mariä Geburt, um ihre größte Heilige zu ehren. Das Fest wurde im siebennten Jahrhundert als besonderer Feiertag eingesetzt und ist durch die wachsende Bedeutung, die der Marienkult, die Verehrung „unserer lieben Frau“, im Mittelalter gewann, zu einem der größten Feste der Kirche geworden. Bei der tief in alle Volksschichten gehenden Verehrung dieser Heiligen haben natürlich auch die Wettermacher nicht umhin gekonnt, ihrem Tage eine besondere Bedeutung für das Wetter beizulegen. Eine alte Bauernregel sagt, daß das Wetter, wie es zu Mariä Geburt war, vier Wochen anhalten soll. Das wäre ja nun freilich wenig angenehm, — denn gestern nachmittag regnete es in Strömen — vorläufig zeigt das Barometer nur eine höchst unzuverlässige Kompromißstimmung, die durchaus nicht die Hoffnung aufkommen läßt, daß wir demnächst auch einmal etwas anderes als das himmlische Raß auf das Programm setzen werden.

× **Kram- und Viehmarkt.** Der aufgehobene Jahr-, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt ist auf Donnerstag, den 15. d. M. verlegt worden.

○ **Wichtig für Jagdgäste.** Ein Jagdgast ist verpflichtet, sich nach dem Jagdpachtverhältnis zu erkundigen! Es sei auf das Urteil des 1. Straßensatz beim Kammergericht hingewiesen, wonach der Gast beim Vorhandensein mehrerer Jagdpächter die Erlaubnis von jedem einzelnen Pächter einzuholen hat. Die einzelne Genehmigung nur eines Pächters, der den Gast eingeladen hat, genügt nicht. Der Jagdgast handelt fahrlässig, wenn er sich nicht nach dem Jagdverhältnis erkundigt.

± **Den Arm ausgerissen.** Auf dem Dominium Cielmice geriet die 19 jährige Tochter Leonie des Dominialschmieds Stanislawski mit der Hand in die Dreschmaschine. Der Unglücklichen wurde, wie der P. Ztg. berichtet wird, der Arm bis unterhalb der Achselhöhle fortgerissen. Obwohl der Arm noch an einigen Sehnen hängt, wird er amputiert werden müssen.

7 **Borek.** Infolge Verdachts der Unterschlagung von baren Geldern ist Blättermeldung zufolge hier der Landbriefträger Lehmann vom Dienste suspendiert worden.

— **Der Kaufmann Ludwig Kapturczak** (in Firma Wladislaw Kapturczak) hat Mittwoch Konkurs angemeldet. Es ist dies in einem Zeitraum von 2 1/2 Jahren das zweite Mal.

Lokales Allgemeines.

♀ **Für die Einführung der Pflaunderschule in den Schulunterricht** treten wieder namhafte Pädagogen ein. Sie soll die deutsche Stunde namentlich in Hinsicht des mündlichen Ausdrucks ergänzen. Zweifelloß würde die Pflaunderschule Erfolge zu verzeichnen haben; jeder Weg, der Jugend den Wissensstoff in angenehmer und nicht lederner Form beizubringen, ist zu begrüßen.

♀ **Der Vorstand der Landwirtschaftskammer** hat entsprechend einem Antrage des Verbandes der Gutsbeamten für die Provinz Posen beschlossen, eine Kommission zur Prüfung von Landwirtschaftsleuten, die eine zweijährige Dienstzeit absolviert haben, einzusetzen. Diese Prüfungskommission setzt sich aus einem Mitgliede der Landwirtschaftskammer, einem Landmann aus dem Kammerbezirk und einem Mitgliede des Verbandes der Gutsbeamten der Provinz Posen zusammen. Der Lehrherr des Prüflings darf an der Prüfung teilnehmen, jedoch